

willigen, würden die Herren Reichs-  
Räthe und Zwergern gestimmt haben.  
Tages-Ordnung: Wahl der Schul-Com-  
mission; Bericht der Verfassungs-Commission  
über das Ansinnen der Regierung, auf Nie-  
dersetzung einer gemeinsamen Commission, zur  
Verfassungsarbeit. Zum Schluß zeigt der  
Präsident an, daß ein dringlicher Antrag, vom  
Zwergern eingereicht worden sey, dahin ge-  
hend, die Regierung zu ersuchen, daß sie die  
Vorlage über die Münchner Aufstellung bald  
möglichst der Landesversammlung oder, falls  
diese bis dahin vertritt sey, dem Ver-  
fassungs-Ausschuße übergeben möge. Der An-  
trag wird, in einer der nächsten Sitzungen  
zur Berathung kommen.

Siebente Sitzung

Zwergern erhält das Wort zur Begrün-  
dung der Dringlichkeit seines in letzter Sit-  
zung gestellten Antrags, die Regierung um  
Vorlage des Münchner Vertrags vom 27.  
Februar zu bitten. Da aber hierauf Finanz-  
Minister v. Herdigen in Verbindung des  
Departementschefs für die auswärtigen Ange-  
legenheiten durch Unmöglichkeit erklärt, sei-  
ner Vertrag und die dazu gehörigen Aktens-  
stücke würden morgen, längstens übermorgen  
der Versammlung mitgetheilt werden, so nimmt  
Zwergern seinen Antrag zurück. Hierauf  
fährt die Tagesordnung zu dem Bericht der  
Verfassungs-Commission über das Ansinnen  
der Regierung betreffend die Aufstellung  
von Commissionen aus der Mitte der Landes-  
versammlung zur Berberathung von Verfas-  
sungsänderungen (Berichterstatter: A. See-  
gert, Korreferent: Reyscher). Nach länger  
Entwicklung dieses Berichtes, in welcher die  
Commission das Bestreben der Regierung, in  
versöhnlichem Geiste alles zu thun, was zu  
einer Vereinbarung führen könne, und die  
dringende Nothwendigkeit, aus dem Zwiespalt  
herauszukommen, anerkannt wurde, am späten  
Abend (7 1/2 Uhr) auf den Antrag Reyschers  
der Beschluß gefaßt: Auf den Vorschlag der  
Majorität einzugehen und 6 Commissionen zu  
wählen, unter der natürlichen Voraussetzung,  
daß erstens, den Commissionen so schnell als  
möglich von Seiten des Ministeriums die  
nöthigen Vorlagen gemacht werden, auf deren  
Grund die Unterhandlung stattfinden könne.  
Zweitens, daß jene Commissionen von der Ver-

fassungskommission gewählt werden, mit ihr  
in beständiger Verbindung bleiben und sich  
nach ihrer Weisung richten sollen. Drittens,  
die Verfassungs-Commission zu beauftragen,  
seiner Zeit das Ergebnis der Unterhandlung  
mit ihren Anträgen in Betreff des Verfass-  
ungswerkes der Landesversammlung vorzule-  
gen. Minister v. Schlager stimmt diesem An-  
trag, in der Voraussetzung bei: daß unter  
den Mittheilungen von Seiten der Regierung  
nicht artikulierte Entwürfe, sondern nur für  
Verfassungen allgemeine Grundsätze genannt sein  
können. Reyscher gab eine im Sinne des  
Ministers entsprechende Erläuterung, welche  
von keiner Seite Widerspruch fand.

Hierauf verläßt Stockmayer (Abgeord-  
neter von Sulz) Ramens der Finanz-Com-  
mission noch 4 weitere Mitglieder in dieselbe,  
deren Wahl auf die nächste Sitzung verschob-  
ben wurde. Auf die nächste Tagesordnung  
wurde gesetzt: Der Antrag Kapff's auf Aufhe-  
bung der Tagelöhner.

Der Antrag, ob das Finanz-Mini-  
sterium geschlossen sey, der auf einem höheren  
Landtag gestellten Bitte um Aufhebung der  
Schulden zu entsprechen. Sodan Wahl der  
Schul-Commission, in derselbe wurden gewählt:  
Mack, Meier, Graf, Zimmermann, M. See-  
ger, Wolf, Süßkind. Die 4 weichen Mitglie-  
der in der Finanz-Commission sind: Boack,  
Zwergern, Reichlin, Meier. Da jedoch Zwerg-  
ern abgelehnt hat, so würde später für den-  
selben Vork gewählt.

Nun kommt der Antrag des Abg. Kapff:  
„Absetzung der Diäten von 5 fl. 30 fr.  
auf 4 fl. zur Sprache. Der Berichterstatter  
Pfeiffer erinnert an die Worte, die der Ab-  
geordnete Hornstein auf dem Landtag von 1848  
bis 1849 gegen die Diäten-Vermindernng  
gesprochen hat. Der Kampf zwischen Kapital  
und Arbeit, zwischen dem Menschen und der  
Sache hat eine solche Höhe erreicht, daß man  
sich jetzt mehr als je hätte sollte, die Volks-  
Bewegung in die Hände des Volkes zu  
legen. Wäre nicht früher die politische Gleich-  
berechtigung abgeschafft, und dem Volke die  
Macht in den öffentlichen Angelegenheiten mi-  
tureden, genommen worden, wir hätten nie  
die indirekten Steuern die den begabten, Nei-  
sigen, sparsamen Mann zu seinem Erwerb  
kommen lassen, nie die lebenden Vorkälte-  
ten. Aber man spricht von der voranschlage-  
nen Maßregel nur als Folge der Noth des  
Volkes. Ich erkenne diese Noth und die  
Noth der Staatskasse an.“ (Schluß folgt.)

gedruckt und verlegt von C. F. Maier, verantwortlichen Redakteur.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No 29. Freitag den 12. April 1850.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis  
für ein Jahr mit dem Posten 36 fr., halbjährlich 18 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.,  
bei Inseraten, wovon die Redaktion Auskunft ertheilt, 3 fr.

### Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Da nach einer Mittheilung der belgischen Gesandtschaft  
der Termin, an welchem die Vorschriften der belgischen Regierung über die Zulassung  
von Auswanderern nach Amerika in jenem Lande in Kraft treten sollten, (Wochen-  
blatt von fern Nr. 68) vom 1. April d. J. auf den 1. Januar kommenden Jahres  
hinausgerückt worden ist, so werden in Folge höherer Verfügung die Orts-Vorsteher  
zur Nachachtung in vorerwähnten Fällen hievon in Kenntniß gesetzt.

Den 10. April 1850.

R. Oberamt, Strölin.

### Amliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

#### Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Santsachen werden die  
Schulden-Liquidationen an nachstabenann-  
ten Tagen vorgenommen, und zwar in der  
Santsache

- 1.) des Johann Georg Schaubel, Bau-  
ers in Mautzweiler, am Montag  
den 29. April 1850 Morgens 8 Uhr  
auf dem Rathhaus zu Winterbach.
- 2.) des Johannes Schwarz, Krämers in  
Unterurbach, am Dienstag den 30.  
April 1850 Morgens 8 Uhr auf dem  
Rathhaus in Unterurbach.
- 3.) des Johannes Krapp, Holzn. Sohn  
in Bayerer, am Freitag den 3. Mai  
1850 Morgens 8 Uhr auf dem Rath-  
haus in Bayerer.
- 4.) des Wilhelm Koch, Bauers in Hohen-  
gehen, am Montag den 6. Mai

1850 Morgens 8 Uhr auf dem Rath-  
haus in Hohengehen.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen  
werden daher aufgefordert, an gedachten Tagen  
je Morgens 8 Uhr auf dem betreffenden Rath-  
haus entweder persönlich oder durch recht-  
gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre  
Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der  
erforderlichen Beweis-Urlunden zu liquidiren,  
und sich über einen Berg- oder Nachlassver-  
gleich, sowie über den Verkauf der Masse-  
theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn  
nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Be-  
vollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre An-  
sprüche durch schriftliche Prozesse darzulegen.  
Von demjenigen, welche schriftlich liquidiren,  
wird bei Abschließung eines Vergleichs der  
Beitrag zur Mehrheit der Gläubiger ihrer  
Kategorie, und in Abseht auf die Verfügun-  
gen, welche die anwesenden Gläubiger wegen  
Veräußerung oder Verwahrung der Masse-  
standtheile treffen, ihre Genehmigung ange-  
nommen, gegen diejenigen aber, welche ihre



Forberungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus dem Gerichts Aktum erfüllt sind, wird in der nächsten Gerichts-Sitzung der Ausschluß-Beschluß ausgesprochen werden.

Den 27. März 1850.

Königl. Oberamts-Gericht,  
Weiel.

Steinrückberg.

Am Donnerstag den 18. d. M. Vormittags 10 Uhr wird das zur Gantmasse des + Schultheißen Klemm gehörige Wohnhaus nebst Gärten gegen vierteljährige Aufkündigung vermiethet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. April 1850.

Schultheißenamt.

**Privat - Anzeigen.**

Schorndorf.

**Felles Haus.**

Das Schlotterbeck'sche Haus das im Jahr 1848 neu erbaut wurde und aus 3 Wohnungen, Scheiter und Stallung besteht, und ungefähre 1 1/2 Prül Garten am Haus sich befinden, wird hiermit zum Verkauf ausgeteilt. Liebhaber — die eines billigen Kaufs gewärtig seyn dürfen — können sich wenden entweder an

Jakob Schlotterbeck oder an  
Ludw. Schmitt, Schuster.

Schorndorf.

Da die in Nr. 19 enthaltene Bitte um abgelegte Kleidungsstücke bisher nur sehr geringen Erfolg gehabt hat, dem Krankenverein aber Fälle des dringendsten Bedürfnisses vorliegen, so erlaubt sich derselbe, obige Bitte angelegentlich zu wiederholen, mit dem Beifügen, daß Frau Dr. Haber und Frau Linsenmaier bereit sind, Gaden der genannten Art in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Die Unterzeichnete erlaubt sich, ihren werthen Freunden und Bekannten von Schorndorf und der Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß sie ihren Wohnsitz nunmehr in Stuttgart genommen hat, wo sie alle Arten baumwollener, wollener und seidener Stoffe und Bänder in den verschiedensten Farben schön und dauerhaft färbt, fleckige Zeuge und Bänder wieder herstellt, Blonden und Spitzen wäscht und gofferirt; so wie sie sich auch gerne erbjietet, auf frankirte Anträgen Farbmuster, je-

der Art abzugeben. Indem gute, pünktliche und billige Bedienung zugesichert wird, bittet um recht zahlreiche Aufträge  
Schultheiß Klemm's Wittwe  
Sophienstraße No. 3.

**Verzeichniß**

der im Monat März

**Geborenen und Gestorbenen.**

**Geborene.**

- 1) Nachtrag: Philipp Heinrich, S. des Christian Friedrich Weil Kaufmanns, den 21. Februar.
- 2) Anonymus, R. des Sellen-Obermeisters Lauerer, den 1. März.
- 3) Karoline, Christiane, T. des Bauers D. e. S. B. den 3. März.
- 4) Ernst Gottlieb, S. des Drebers Steinmetz, den 10.
- 5) Gottlieb Wilhelm, S. des H. Deink. Klüngenstein Weing., den 10.
- 6) Karl August Hermann, S. des Meierförsters Kuttroff, den 11.
- 7) Johann Christian, S. des Joh. Siglen Weing., des 14.
- 8) Christiane Pauline, T. des Tuchmachers Schmid, den 14.
- 9) Karl August, S. des Schuhmachers Busch, den 20.
- 10) Wilhelm Friedrich, T. des Schuhmachers Leßky, den 22.
- 11) Katharine Margarete, T. des Weing. Kayser, den 28.

**Gestorbene.**

- 1) Paul Gottlieb, R. des Bäckers Pregler, † den 1. an Mundfäule, alt 13 J.
- 2) Joh. Georg Heine, Weber l., † den 14. an Schlaganfall, alt 67 J.
- 3) Karol. Heinrich, R. des Christian Gottl. Entenmann Küfers, † den 24. an Brechruhr, alt 3 M.

**Mannichfaltiges.**

Bei der letzten Organisation der Volks-Vertretung werden die Kosten nicht höher als jährlich auf 40. bis 50.000 fl. berechnet, sollte dieß dem Volke zu viel seyn, so wäre es gar nicht reif zu einer Volksvertretung. Durch die Herabsetzung der Diäten werden diejenigen außer Stand gesetzt sich in die Kammer wählen lassen zu können, die nicht im Besitz eines bedeutenden Einkommens seyn, sondern ihr täglich Brod durch ihrer Hände Arbeit verdienen müssen und somit durch Stillstehen ihres Geschäfts 2 bis 3 Monate lang, einen

empfindlichen Verlust erleiden würden. Nachdem noch während der Debatte von verschiedenen Mitgliedern auf eine Herabsetzung auf 3 fl. beantragt wurde, kam der Gegenstand zur endlichen Abstimmung. Der Präsident stellte zuerst die Frage: solle über den Antrag Kapff's zur Tagesordnung übergegangen werden? welche Frage mit 48 gegen 17 Stimmen bejaht wurde. Somit ist dieser Antrag verworfen.

**Neunte Sitzung.**

Es werden zuerst einige von der Regierung eingelassene Altensstücke „die Münchener Convention über die deutsche Frage“ vorgelesen, dieselbe an die Verfassungs-Commission verwiesen und zugleich dem Druck übergeben. Es erhält ferner der Verfassungs-Ausschuß in Folge königl. Genehmigung, den Aufrag, 6 Kommissäre zu wählen, die mit den königlichen Kommissären die Verfassungsfrage beraten sollen. — Der Finanz-Minister beantwortet eine Anfrage wegen des Eisenbahn-Anschlusses mit Bayern und Baden dahin, daß die Sache noch nicht so weit sey, als man in öffentlichen Blättern behauptet habe.

Tagesordnung: Bericht der Finanz-Commission über die Papiergeldfrage. Die Commission verlangt, daß man es bei dem Geseß belassen, aber einen Einlösungsfond von 500.000 fl. aus den Mitteln der Grundstücks-Verwaltung bei der Schuldentilgungs-Kasse niederlegen solle. Der Finanzminister erklärt, daß die Grundstücks-Verwaltung diese Mittel nicht besitze, und wünscht daß deswegen die Berathung hierüber so lange aufgeschoben werde, bis die Versammlung aus dem Etat sich hievon überzeugt haben werde. Die Versammlung geht mit 44 gegen 17 Stimmen auf den Wunsch des Finanzministers ein, jedoch mit dem Vorbehalt, daß deshalb die Fabrikation des Papiergeldes (dessen Vorrath jetzt 80.000 fl. beträgt) nicht sistirt werden dürfe. Es wird also dieser Gegenstand nach der Vertagung d. h. nach 4 Wochen wieder vorkommen. — Die Verfassungs-Commission und die Finanz-Commission bleiben beisammen.

Zum Schluß legt der Finanzminister noch den Hauptfinanzetat für 1849 — 1852 vor.

Die „Allgem. Ztg.“ äußert sich höchst ent-rüstet über die Einmischung Rußlands in die deutschen Angelegenheiten. „Wenn nicht, ruft sie aus, alle deutschen Blätter, alle deutschen Repräsentanten, vergessend jeden Meinungs-Zwiespalt, laut sich erheben gegen jene Einmischungen; so verdienen sie die kaum errungene Freiheit der Berathung und der Presse nicht, so verdienen sie den Knebel und die Kneue. Welche man jetzt in Berlin und Wien nichts eifriger studiren als die letzten Bände von Thiers' Kaisergeschichte, wo die französisch-russischen Plane einer europäischen Theilung dargelegt werden — und die Briefe von Genß nach der Schlacht von Austerlitz, worin die empörenden Aeußerungen russischer Großen über Oesterreich, Preußen, Deutschland aufgezeichnet stehen. „Es ließ uns dies — ruft Genß aus — einen Blick in die Zukunft thun, der uns mit Schauer erfüllte. Mit welchem Nationalstolz sie über Deutschland als einen verächtlichen Theil der Erde, wo nichts als Verräther und Memmen zu finden wären, herfielen! Ich weiß wohl, daß wir jetzt unsere Würde als Deutsche kaum geltend machen dürfen, dafür haben unsere Regenten gesorgt; aber wenn man sich denn doch sagt, was die Maffen gegen uns sind, wenn man nun überdies zwei Monate lang Zeuge, betrübter Zeuge davon war, wie sie trotz der Tapferkeit ihrer Truppen doch nichts gegen die Franzosen vermögen, wie sie wirklich unsere Sache eher noch verschlimmert als verbessert haben, kurz, wenn man sich von denen beschimpft und verschmäht sehen muß, die auch nicht einmal das Verdienst hatten, uns zu retten — so fühlt man recht, wie elend man geworden.“

Prag, 1. April. Die hiesigen Blätter sprechen bereits wieder von einem abermaligen Einmarsch der Russen in Oesterreich. Sie weisen zu diesem Behufe auf verschiedene Thatsachen hin, welche ein solches Ereigniß als nahe bevorstehend erscheinen lassen. So viel ist gewiß, daß in dem an Oesterreich stoßenden russischen Gebietsheile bedeutende Truppenmassen aufgestellt sind. Würde ein russisches Heer abermals Ungarn und Siebenbürgen besetzen, so geschehe es ledialich in der Absicht, die österreichische Regierung zu besätigen, gegen Preußen mit Nachdruck vorzuschreiten. Rußland und Oesterreich machen in dieser Beziehung ganz gemeinschaftliche Sache.

Dem „Nürnbergger Korrespondenten“ schreibt man aus Berlin: „Im gegensatz gegen die



in Umlauf gefasster Gerichte von einer neuen drohenden Depesche des österrichischen Kabinetts in Beziehung auf die Erfurter Politik können wir vielmehr aus dieser Quelle mittheilen, daß Fürst Schwarzenberg in einem Schreiben an Herrn v. Protosch die dringende Nothwendigkeit einer Verständigung Preussens und Oesterreichs neuerdings wiederum anerkannt und die verächtlichsten Gesinnungen an den Tag gelegt hat. Es mag an dieser Stelle hebenbei bemerkt sein, daß Herr v. Protosch in diplomatischen Kreisen mit einer gewissen Heimsücherei, aber zugleich mit gewisser Miene für die allernächste Zeit den Eintritt eines Ereignisses ankündigt, welches, wie er sich ausdrückt, eine europäische Bedeutung haben werde. Wir wollen alle gegen Vermuthungen darüber bei Seite lassen, bis wir irgend welche genauere Anhaltspunkte dafür erhalten. Uebereinstimmend mit dem Vor erwähnten sowie mit der gestrigen aus der Reichszeitung genommenen Notiz, unter der Rubrik Deutschland, meldet auch das Korrespondenzbureau eine bevorstehende Verständigung mit Oesterreich.

Der Lloyd stellt in einer Sprache, welche auf höhere Eingebung schließen läßt, eine sehr baldige Lösung der dänischen wie der deutschen Frage in Aussicht. Er weiß aus bester Quelle, daß bereits Anstalten getroffen sind, um in Wien die Bedingungen festzustellen, unter welchen Dänischland einen Frieden mit Dänemark anbieten und dieses Land denselben annehmen darf.

Mien, 7. April. Die Regierung ist einer russisch-slavischen Propaganda auf die Spur gekommen, und in Folge dessen wurde der Ungarische Oberdiakonskommissar, so wie einige andere Beamte Ungarns ihres Postens entsetzt. Der Einfluß Russlands in Kroatien, Slavonien und der Militäranstalt ist nicht von heute, und wenn nur ein ganz oberflächlicher Blick in die Verhältnisse dieser Provinz bekannt ist, wird daran nicht zweifeln. Die Abreise Sr. Maj. des Kaisers nach Triest wird, wie wir verlässlich vernehmen, in den ersten Tagen des Monats Mai erfolgen.

Ein sehr bemerkenswerthe Thatsache ist die Parteinahme, welche der Globe das erste Hälte Organ des Lord Palmerston für Preussen und das Erfurter Parlament bei jeder Gelegenheit an den Tag legt. So erklärt er in einer seiner neuesten Nummern das Beneh-

men von Preussen als eine Freundschaft und fügt hinzu: „Kein Staatsmann in Europa sollte die Frage stellen, daß Preussen das Recht hat, gegen Danubien in Erfahrung zu kommen und es zur Erfüllung seiner übernommenen Pflichten zu zwingen. Ob Preussen das thun will, ist eine Sache der klugen Politik und Angemessenheit.“

Paris, 5. April. Der Präsident der Republik hat am 2. April den Geschäftsträger des Königs von Württemberg, welchen der Minister de Laflotte begleitete, in einer besonderen Audienz empfangen. Wie es heißt hat derselbe dem Präsidenten das Memorandum (?) überreicht, welches der König von Württemberg in seiner Angelegenheit gegen die Union und speziell Preussen an alle Regierungen Europas angeblich gerichtet hat.

**Winnenden.**

Frucht-Preise vom 4. April 1850.

Fruchtgattungen	hechste		mittlere		nieder.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Schfl. Kernen	8	48	8	32	8	24
„ Dinkel alt	4	9	3	54	3	40
„ Dinkel neu	3	48	3	43	3	36
„ Haber alt	6	24	6	8	6	—
„ Haber neu	5	—	4	32	4	16
„ Gerste	—	—	—	—	—	—
„ Gerste alt	—	—	—	—	—	—
1 Simri Weizen	1	4	1	—	—	58
„ Einforn	—	28	—	—	—	—
„ Gemischt	—	48	—	45	—	—
„ Erbsen	1	6	1	—	—	—
„ Linsen	1	8	1	—	—	—
„ Weizen	—	36	—	34	—	32
„ Weizenfr.	—	44	—	42	—	40
„ Akerbohne	—	40	—	36	—	34

**Schorndorf.**

Frucht-Preise am 9. April 1850.

1 Schffel. Kernen	9 fl. 44 kr.
1 — Sommerweizen	10 fl. 24 kr.
1 — Haber	4 fl. — kr.
1 Zentner Kernen	3 fl. 18 kr.

Kornhaus-Inspektion, Pilsenerer.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Nr 30.

Dienstag den 12. April

1850.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 kr., halb jährlich 48 kr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 kr., bei Inseraten, worüber die Redaktion Auskunft ertheilt, 3 kr.

**Oberamtliche Verfügungen.**

Schorndorf. Johann Georg Wilhelm Schübele von Schorndorf wurde im vorigen Monat im Baufach geprüft und derselbe als Zimmermann in das Meisterecht II. Stufe aufgenommen, was zu Folge des §. 67 der Instruktion zur Gewerbe-Ordnung hiemit bekannt gemacht wird.

Den 13. April 1850.

K. Oberamt, Strölin.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Forstamt Schorndorf.

Revier Schlechtbach.

**Holzverkauf.**

Unter den bekannten Bedingungen kommen nachstehende Holz Quantitäten zum öffentlichen Aufstreichs Verkauf:

I. aus dem Staatswald Renzenbühl:

den 18. und 19. April

4 Buchen,

16 Birken,

21 Stück buchene Langwieden,

93 Kasten buchene Scheiter,

150 — buchene Prügel,

1 — birkenne Scheiter,

1 — birkenne Prügel,

4 — erlene Scheiter,

2 — erlene Prügel,

4 — aspene Prügel,

58 — tannene Scheiter,

77 — tannene Prügel,

6 — Astprügel,

4039 Stück buchene,

26 Stück birkenne,  
26 — erlene,  
38 — aspene und  
4864 — Abfallwellen.

II. Aus dem Staatswald Mauzenaker und verschiedenen Waldungen, den 20. ejd.:

3 Kfir. eichene Prügel,

6 — buchene Prügel,

16 — tannene Scheiter,

13 — tannene Prügel,

2 — ferchene Prügel,

121 Stück eichene,

275 — buchene und

1091 — Abfallwellen.

Die Zusammenkunft so wie der Verkauf findet im Walde selbst statt, und wird nur bei ganz ungünstiger Witterung an den 2 ersten Tagen auf der Eselshalde, und am 3. in Klaffenbach vorgenommen.

Die Orts Versteher wollen für gehörige Bekanntmachung dieses Verkaufs Sorge tragen.

Den 11. April 1850.

Königl. Forstamt,

Urkull.